

gründen, daß die Krankheit bei allen Mädchen dieselbe bleibe, möchten sie Umgang haben, mit welchen Leuten sie wollten und der Rang, in den man diese bringen könne, dieser oder jener sein.

XVI. Über den Einfluß der Jahreszeit auf die Beschaffenheit eines Symptomes.

Einige glauben, daß diese auf manche Krankheiten, besonders aber auf die Gesundheit der Menschen so mächtig einwirkende Ursache auch ihren Einfluß auf die bestimmten Formen übe, unter welchen die Syphilis zum Vorschein kommt.

Ein eigener Umstand gibt dieser Ansicht bedeutendes Gewicht, sie scheint von Andral geteilt zu werden, der sie in seinen Vorlesungen über Diätetik 1830 als Beweis vom Einfluß der Jahreszeit auf die tierische Ökonomie darstellt; er gründete seine Meinung auf eine Arbeit Traels, des Militärarztes zu Nancy, der nach dreizehnjährigen Beobachtungen zu dem Schlusse berechtigt zu sein glaubte, daß Schanker und Bubonen besonders dem Winter, Abflüsse dem Frühlinge und Sommer, Hodenentzündungen dem Herbste eigen wären.

XVII. Über den Einfluß der Örtlichkeit und Wohnung auf die Beschaffenheit der Symptome und das häufige Vorkommen der Krankheit.

Hier ist noch eine Frage, die in einer Stadt wie Paris nicht ohne Bedeutung erscheint, über welche wir aber aus Mangel an Beweisen in gänzlicher Unwissenheit bleiben.

Dem Präfekt Pasquier entging ihre Wichtigkeit keineswegs, und er verfügte mittelst eines Befehls von 1811 darüber besondere Untersuchungen. In der darüber erlassenen Verordnung heißt es: „Man solle alle öffentlichen Häuser einer besonderen Aufsicht unterwerfen und über die Beschaffenheit, das öftere Vorkommen der in jedem Hause beobachteten Krankheiten wachen, später aber Maßregeln vorschlagen, die man gegen Häuser zu nehmen habe, wo die Krankheit häufiger als in anderen erscheine.“

Ob die von Pasquier vorgeschriebene Forschung ein Resultat